Ein Projekt-Tag
mit Martin Hoffmann

gefördert durch den
Landesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen
des Landes Berlin

# Werktätige mit Faltbeutel

War da was? Da war was. Was war da?

Alltage in der früheren DDR

Bericht
über die Durchführung
an einer Schule in Berlin

Martin Hoffmann
Brunnenstraße 27
10119 Berlin
Tel 0151-41675848
hoffmann_grafik@gmx.de

## 1. Ort und Zeit, Mitwirkende

Im Rahmen des Geschichtsunterrichtes an der Mendel-Grundschule in Berlin-Pankow
habe ich in zwei 6. Klassen jeweils einen Projekttag von 4 Stunden angeleitet.

3. Dezember, 8:00 bis 12:00 Uhr: Klasse 6 a, 26 Schüler_innen, Lehrerin Frau Wucherpfennig
5. Dezember, 10:00 bis 14:00 Uhr: Klasse 6 c, 19 Schüler_innen, Lehrerin Frau Beer

## 2. Ablauf

Zu Beginn fragte ich nach Begriffen, die den Schüler_innen als erstes einfallen, wenn sie „DDR" hören. Stets war „Mauer" der erste, es folgten „Stasi", „Pioniere", „Honecker", „Grünes Band", „Trabant".

Beim ersten Projekttag folgte ein Warm up mit diesen Begriffen.
Beim zweiten ergab sich sofort ein Gespräch.

Gemeinsam betrachteten wir mit einem Beamer die Collage *Nachmittag – zwei*. Die Schüler_innen teilten mit was sie sehen oder fragten nach. Ich erläuterte einzelne Abbildungen, berichtete, warum ich sie auf dieser Collage verwendet habe und wofür sie stehen.

Es wurden 6 Kleingruppen gebildet von 3 bis 5 Schüler_innen, diese erhielten jeweils einen kompletten Zyklus meiner Collagen. Den betrachteten sie und fragten mich nach Einzelheiten.

Dann wählten jede/r eine Collage aus, die sie am meisten interessierte.
Sie stellten dann „ihre" Collage den anderen vor.

Danach wählte jede Kleingruppe eine einzige Collage aus.

Die nächste Aufgabe für die Kleingruppen lautete: Gestaltet mit heutigen Zeitungs- und Zeitschriftenfotos eine Collage über diejenige Tageszeit, die der von Eurer Gruppe ausgewählten Collage aus dem Zyklus entspricht. Zunächst wurden Bilder gesammelt, dann auf den Kartonbögen ausgelegt und schließlich festgeklebt. – Siehe Anhang.

Alle Gruppen stellten ihre Collagen aus und beantworteten Fragen der anderen Schüler_innen bzw. von mir.

Beim zweiten Projekttag stellten wir die Collagen der Schüler_innen und meine nebeneinander und reflektierten sie gemeinsam.
Beim ersten stellte eine Schülerin eine »Berliner Zeitung« von 1970 vor, auf der ihr Großvater auf einer Abbildung zu sehen ist. Hierbei sprach u.a. ich das so kurze Fernsehprogramm für einen Tag an.

## 3. Angesprochene Themen

Mauer · Militarisierung, Wehrkundeunterricht, Wachablösung Unter den Linden und Zivilschutz · schwere körperliche Arbeit von Frauen · Arbeit früh am Morgen · Zustand der Betriebe · Telefon: Nicht alle hatten eins und die Telefonzellen waren oft kaputt · erste Computer in Ost und West · Wie funktionierte eine Zahlbox? · Transit-Autobahnen: West-Autos angucken und Fernweh nach Westen · Reisen · Ein Mann fordert öffentlich seine Ausreise: Was wird mit ihm geschehen? – Verhaftung, Stasi, Verhöre, Verurteilung, Gefängnisstrafe, Freikauf · Gefängnis in Bautzen · Werbefoto für die Grenztruppen · tanzende Punks · Feste · Gemeinschaften: »Subbotniks« · Pioniere und FDJ: zum Spalier angetretene FDJ-lerinnen, Stellplatz-Plan, Fackelzug, Baumpflanzen · Friedenswerkstatt – auch der Pankower Friedenskreis war dabei · Vietnamesinnen beim Unterricht, Wohnheim in der Nachbarschaft der Schule · Nackttänzerinnen aus Paris zum 750. Jahrestag der Gründung Berlins · Fernsehen: nur zwei DDR-Programme, fast alle schauten Westfernsehen · Abwassersee bei Bitterfeld · Faltbeutel: die ständigen Versorgungs-»Engpässe«, Stasi-Leute mit Faltbeuteln bei Aufmärschen oder Veranstaltungen der unabhängigen Friedensbewegung · Alkoholismus · verfallende Häuser und Umweltverschmutzung · 1989: Flüchtlingslager und Demonstrationen

Diese Themen kamen anhand von Abbildungen auf meinen Collagen zur Sprache.

## 4. Beobachtungen

Die Schüler_innen gingen mühelos mit der Materialfülle um. Das Betrachten der Collagen ohne thematische Vorgaben setzte eine Fülle von Fragen frei, brachte vielfältige Themen auf und erleichterte die Gespräche.

Für das Interesse spielte keine Rolle, ob die Eltern in der DDR aufgewachsen waren. Die Nachfrage, was die Schüler_innen, von ihren Eltern oder Großeltern über die DDR erzählt bekommen haben, war nicht sehr ergiebig, wurde aber wegen des engen Zeitrahmens nicht intensiviert.

Begünstigt wurde der erste Projekttag dadurch, dass im Deutschunterricht das Buch *Die Flaschenpost* von Klaus Kordon gelesen wird.

Der Wechsel von Bildern aus der DDR zu den ihren heutigen war völlig problemlos. Bei der Gestaltung der Collagen herrschte eine hoch konzentrierte Atmosphäre.

Die Reflexion über die Ergebnisse erfolgte nachfragend, respektvoll und interessiert. Es beteiligten sich viele Schüler_innen. Es wurde nicht zwischen »damals« und »heute« verglichen.

Die Lehrerinnen beteiligten sich als Mitgestalterinnen und »Zeitzeuginnen«.

## 4. Resümee

Die Bedenken wegen des Alters – 11 bis 13 Jahre – erwiesen sich als nicht angebracht.

Die Präsentation von historischem Material mittels Collagen brachte eine Menge Fragen und Themen hervor und erleichterte den Zugang für die Schüler_innen, für die Lehrerinnen und mich die Reaktionen.

Dass die Collagen nicht nach thematischen Vorgaben geordnet sind, sondern die Parallelität der Lebensbereiche visualisieren, wirkte besonders anregend und ermöglichte es, von den Beobachtungen der Schüler_innen auszugehen – es ging ja auch nicht darum, ein pädagogisch-thematisches Konzept zum Ziel zu treiben.

Die Idee, an historische Prozesse von Bildmaterial aus heranzugehen, ging voll auf.
Das Interesse der Schüler_innen war groß und riss nicht ab, wenn ich von einem konkreten Foto ausgehend über das für mich zugehörige Thema sprach, z.B. über die Militarisierung der DDR-Gesellschaft nach meiner Frage, warum auf der einen Schüler-Collage *Nachmittag* das Bild eines Offiziers vorkommt.
So wurden meine »Zeitzeugen«-Darlegungen stets konkret und zu Reaktionen auf die von den Schüler_innen angesprochenen Themen.

Das Angebot für konkrete Aktivität bei der Gestaltung der Schüler_innen-Collagen wurde von den Lehrerinnen und den Schüler_innen, bereitwillig angenommen, intensiv genutzt und in der Abschlussrunde als spannend und interessant eingeschätzt.

Die Fragen und das Interesse der Schüler_innen bestimmten die Agenda des Projekttages wesentlich.

Es fehlte die Zeit und es war auch nicht geplant, ausgewählte Themen intensiv zu behandeln.

Für weitere Projekttage wäre eine längere Dauer sinnvoll, dann könnten gemeinsam ausgewählte Themen vertieft werden (wofür eine Methodik zu entwickeln ist, z.B. themenorientierte Spiele, Musik und Kinderzeitschriften aus der DDR, etc.)

Nun wäre es interessant, solche Projekttage auch in anderen Jahrgangsstufen zu veranstalten.

## Die Collagen der Schüler_innen

Themen entsprechend der Auswahl der jeweiligen Kleingruppe

Im Morgengrauen

morgens

# Die Collagen der Schüler_innen

Themen entsprechend der Auswahl der jeweiligen Kleingruppe

Zeitung

vormittags

# Die Collagen der Schüler_innen

Themen entsprechend der Auswahl der jeweiligen Kleingruppe

Nachmittag

Nachmittag

## Die Collagen der Schüler_innen

Themen entsprechend der Auswahl der jeweiligen Kleingruppe

Feierabend

Feierabend

# Die Collagen der Schüler_innen

Themen entsprechend der Auswahl der jeweiligen Kleingruppe

Feierabend

Fernsehzeit

# Die Collagen der Schüler_innen

Themen entsprechend der Auswahl der jeweiligen Kleingruppe

abends

Nacht